

Freiwilligenzentrum  
Wiesbaden e.V.

# Jahresbericht 2008



## 1 Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt Wiesbaden. Es wurde 1999 als eingetragener gemeinnütziger Verein von Wiesbadener Bürger/innen gegründet, die sich für eine „Kultur des Ehrenamtes“ in Wiesbaden einsetzen wollten.

Der Verein führt das Freiwilligenzentrum als überparteiliche und unabhängige Einrichtung für alle Wiesbadener/innen, die sich ehrenamtlich/bürgerschaftlich engagieren wollen.

Das Team des Freiwilligenzentrums – Frau Dr. Möllers als Geschäftsführerin und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen – stehen in Kontakt mit über 100 anerkannten sozialen und kulturellen Organisationen, städtischen Einrichtungen und gemeinnützigen Trägern in Wiesbaden, die engagierte Bürger/innen in ihre Arbeit einbeziehen wollen.

Das FWZ ist Mitglied in der Bundes- und hessischen Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen BAGFA und LAGFA.

Dem Freiwilligenzentrum steht im Gebäude der Volkshochschule ein eigener Büroraum zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten (Mo - Do 10.00 - 12.00 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung) werden von einer hauptamtlichen Kraft mit einer halben Stelle sowie fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gewährleistet.

### Kerntätigkeiten des Freiwilligenzentrums:

- Die ausführliche Information und eingehende persönliche Beratung interessierter BürgerInnen sowie die Vermittlung in die ausgewählten Tätigkeitsfelder
- Die Beratung der Einrichtungen (z.B. Rahmenrichtlinien; Versicherung etc.) sowie die Hilfe bei der Auswahl und Entwicklung von Engagementangeboten
- Die persönliche Kontaktaufnahme mit den Einrichtungen, die dem FWZ auch zur Abklärung dient, ob es sich bei den Angeboten wirklich um eine zusätzliche, ergänzende Tätigkeit handelt, die dem Charakter ehrenamtlichen Engagements entspricht oder ob durch den Einsatz von Freiwilligen eine bezahlte Arbeitskraft eingespart werden soll. Die persönliche Kenntnis der Einrichtungen seitens des FWZ kommt auch den zu beratenden Ehrenamtlichen zugute.
- Die stetige Suche nach und Entwicklung von neuen Tätigkeitsfeldern für Ehrenamtliche

- Die Gewinnung neuer Einrichtungen f. ehrenamtliches Tun
- Die Gewinnung von Kooperationspartnern
- Die Entwicklung und Durchführung von Projekten, die der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements dienen

Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit führt das FWZ jährlich zwei Klärungsseminare für interessierte BürgerInnen durch, die sich im Vorfeld über freiwilliges/bürgerschaftliches Engagement informieren möchten.

Die Aktivitäten des Freiwilligenzentrums wurden auch in 2008 von regelmäßigen Vorstandssitzungen (Vorstand und Geschäftsführung) begleitet, so dass im regen Gedank- und Informationsaustausch Planungen, Probleme oder Fragen zeitnah geklärt werden konnten.

#### Vorstand:

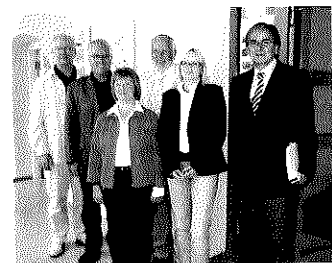
Wilfrid Pfeiffer (Vorsitzender)  
Karl-Heinz Simon (Schriftführer)  
Hans Gerd Scholl (Schatzmeister)

#### Geschäftsführung:

Dr. Sabine Möllers

## 2 „Highlights“ 2008 - in Kürze

- Auf der Mitgliederversammlung des FWZ im Mai 2008 wurde Wilfrid Pfeiffer, Pfarrer i. R. und bis 2007 Vorsitzender von EVIM, zum neuen Vereinsvorsitzenden gewählt.
- Ein Höhepunkt des Jahres war im Juli 2008 der Besuch von Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller in dem Büro des FWZ, wo er sich ein Bild von der Einrichtung und ihren Tätigkeiten machen konnte. In einem anschließenden Gespräch mit dem Vorstand und der Geschäftsführung, an dem auch der Direktor der VHS Hartmut Boger teilnahm, wurden die inhaltlichen und finanziellen Perspektiven des FWZ angesprochen und Lösungen erwogen.
- Neben den nun schon seit Jahren gut laufenden Projekten „Soziales Lernen“, „Mittendrin“ und „Qualifizierung von Ehrenamtlichen“, wurde 2008 auch das Projekt „Seniorenkompetenz“ durchgeführt. Mit seinen Angeboten sollen Seniorinnen und Senioren gewonnen und dazu ermutigt werden, ihr Wissen, ihre Lebenserfahrung und ihre Kompetenz im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements weiter zu geben.



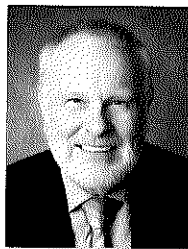
• Ende 2008 wurde auf Initiative des FWZ ein „Runder Tisch zur Freiwilligenarbeit in Wiesbaden“ ins Leben gerufen. Eingeladen waren alle bekannten Wiesbadener Einrichtungen und Initiativen, die sich in besonderer Weise der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements widmen. Das Treffen diente einem ersten Informations- und Erfahrungsaustausch.

• Mit einer neu gestalteten Homepage, die von Herrn Schuwirth, Herrn Faustein und Frau Schaffner ehrenamtlich konzipiert und gestaltet wurde, präsentiert sich das FWZ seit Mitte des Jahres 2008 auch wieder im Internet.

### 3 Personalia

• Of der Mitgliederversammlung des FWZ im Mai 2008 wurde Wilfrid Pfeiffer, Pfarrer i.R. und bis 2007 Vorsitzender von EVIM, als neuer Vorsitzender des Trägervereins und des Fördervereins des Freiwilligenzentrums gewählt.

Karl-Fried Schuwirth, der gut zwei Jahre lang als Vorsitzender die Geschicke des FWZ geleitet hatte, wollte sich stärker dem von ihm mit gegründeten Netzwerk 55 plus widmen und bat deshalb, ihn von seinen Aufgaben im FWZ zu entbinden. Das FWZ dankt Herrn Schuwirth herzlich für seinen engagierten Einsatz um die Belange des FWZ, insbesondere auch für seine Hilfe bei der Konzipierung und Gestaltung der neuen Homepage und für seinen Einsatz beim Freiwilligentag 2007.



Wilfrid Pfeiffer

Karl-Heinz Simon als Schriftführer und Hans Gerd Scholl Schatzmeister gehören weiterhin dem Vorstand an. Als Verantwortung Tragende, aber auch als Ideengeber bereichern und unterstützen sie immer wieder die Arbeit des FWZ. Ihnen sei für ihr zuverlässiges und gewissenhaftes Engagement ganz herzlich gedankt.

Im Januar 2008 konnte das FWZ Kirsten Zimmermann als neue ehrenamtliche Mitarbeiterin für die Beratung und Vermittlung gewinnen. Frau Zimmermann hat sich schnell eingearbeitet und ist aus dem Team nicht mehr wegzudenken.

Dem kontinuierlichen und verlässlichen Einsatz des gesamten FWZ - Teams, zu dem auch Maïke Nicolin, Bettina Zerth und Else Keutmann gehören, sei ein großer Dank ausgesprochen! Ihrem ehrenamtlichen Engagement ist es zu verdanken, dass viele Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger ein für sie passendes Betätigungsfeld finden konnten zum Wohle anderer Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Herzlich gedankt sei auch dem Direktor der VHS Hartmut Boger, der das FWZ nicht nur ideell, sondern auch durch die kostenfreie Bereitstellung eines Büroraumes im VHS - Gebäude unterstützt.

## 4 Projekte

### Soziales Lernen

Die 16 Schülerinnen und Schüler der Gutenbergschule Wiesbaden, die in den Schuljahren 2007/2008 das Wahlpflichtfach „Soziales Lernen“ gewählt hatten, haben dieses im Sommer 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Die Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler wurden in einer Broschüre zusammen gestellt, die vom Schuldezernat der Stadt und dem FWZ finanziert wurde. Die Broschüre ist im FWZ erhältlich.



[**Soziales Lernen** ist ein Kooperationsprojekt der Gutenbergschule und dem FWZ. Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe sind über zwei Schuljahre lang jeweils zwei Stunden wöchentlich in einer sozialen Einrichtung tätig; sie werden in dieser Zeit von der Schule und dem FWZ begleitet.]

### Qualifizierung von Ehrenamtlichen

Auch im Jahr 2008 wurde das FWZ wieder als **Anlaufstelle für die Initiierung und Koordinierung von Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche** anerkannt.

Das FWZ begutachtet und genehmigt (i.d.Regel) die eingehenden Anträge der Bildungsträger (= Einrichtungen, die die Maßnahmen durchführen), erstellt einen Maßnahmenplan und beantragt die erforderlichen Gelder beim Regierungspräsidium Darmstadt. Nach Beendigung der Maßnahmen überweist das FWZ die jeweils beantragten Fördermittel an die Bildungsträger (in diesem Jahr wieder rund 10.000 €), fertigt eine Auswertung der Maßnahmen an und leitet diese an das hessische Sozialministerium und das Regierungspräsidium Darmstadt weiter.

2008 wurden 12 Maßnahmen gefördert, an denen insgesamt 387 Ehrenamtliche teilnahmen.

### Mittendrin

In Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum der Fachhochschule Wiesbaden wurde das Projekt **Mittendrin** nun schon im vierten Jahr durchgeführt.

Das Projekt, das die Förderung der Sozialkompetenz der Studierenden zum Ziel hat, bietet diesen einen Einblick in Bereiche, die ihnen während des Studiums selten offen stehen. In vom FWZ ausgewählten Einrichtungen sind die Studierenden 40 Stunden tätig und können dort sog. Schlüsselqualifikationen wie Kommunikation, Einfühlungsvermögen, Teamgeist und Verantwortung verbessern

und verfeinern. In diesem Jahr nahmen drei Studierende dieses Angebot wahr.

### Neu: Seniorenkompetenz

Ende 2007 hatte das FWZ mit einer Konzeptentwicklung für das Projekt **Seniorenkompetenzzentrum** begonnen, dessen Ziel es ist, ein breites Angebotssortiment von Aktivitätsmöglichkeiten für freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln, das sich speziell an Seniorinnen und Senioren richtet.

In 2008 wurde dieses Konzept umgesetzt, indem u.a. nach zahlreichen Gesprächen mit sozialen Einrichtungen, der Erarbeitung neuer, attraktiver Angebote sowie der Auswertung der Untersuchung von Frau Dr. Jutta Szostak zu Engagementmöglichkeiten im Kulturbereich eine breite Palette von längerfristigen und kurzzeitigen sowie Einmal-Aktionen entwickelt werden konnten.

Durch Berichte in der Presse und einen von der Kommunikationsdesignerin Claudia Schaffner gestalteten Flyer, wurden und werden Interessierte auf die Angebote aufmerksam gemacht. Das Projekt wird 2009 weitergeführt.



### In Planung: Freiwilligentag 2009

Mit den Planungen für den zweiten Freiwilligentag in Wiesbaden, der am 19.9.2009 stattfinden soll, wurde bereits zum Jahresende 2008 begonnen. Der Tag soll unter dem Motto stehen „Tu was – Du kannst“ und wird in Kooperation mit dem Studienzentrum der Fachhochschule Wiesbaden geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Von Seiten des Studienzentrums wird den Studierenden der Freiwilligentag als Projekt „Service Learning – Lernen durch Verantwortung“ (Erwerb von sog. Schlüsselqualifikationen) angeboten. Inzwischen haben sich 16 Interessierte aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen (Sales and Marketing, Int. Business Administration, Soziale Arbeit, Media Management, Kommunikationsdesign, Medienwirtschaft, Allgemeine Informatik) angemeldet.

Anfang des Jahres 2009 sind Studienzentrum und FWZ in die Vorbereitungsphase eingestiegen – Informationen

dazu befinden sich auf unserer Homepage und unter [www.freiwilligentag-wiesbaden.de](http://www.freiwilligentag-wiesbaden.de)

Als Schirmherrin für den Freiwilligentag 2009 hat sich wieder die Stadtverordnetenvorsteherin Angelika Thiels gewinnen lassen. Ihr sei für Ihre Zusage schon im Voraus ganz herzlich gedankt!

## 5 Veranstaltungen

Das **Klärungsseminar** „Wie und wo kann und will ich mich engagieren“ wird nun schon seit 5 Jahren in Kooperation mit der VHS angeboten. Es dient Interessierten am bürgerschaftlichen Engagement zur allgemeinen Information über zahlreiche Themen rund um das Ehrenamt (Rahmenbedingungen; Versicherungsschutz u.v.m.). In 2008 wurde das Seminar zweimal durchgeführt: im März von Frau Dr. Möllers und Herrn Schuwirth, im November von Frau Dr. Möllers und Herrn Pfeiffer. Von den insgesamt 20 Teilnehmern meldete sich danach etwa ein Drittel spontan für eine Einzelberatung an.

Zu einem **Workshop** unter dem Motto „frei + willig = engagiert“ lud das FWZ im April bereits aktive Ehrenamtliche sowie am freiwilligen Engagement Interessierte ein.

Unter den gut 20 Teilnehmern fand ein reger Austausch über die Höhen und Tiefen, die Probleme aber auch die Freude und Zufriedenheit in einem freiwilligen Engagement statt.

Dieser Workshop bot den Ehrenamtlichen nicht nur eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur Information, er war für das FWZ auch eine wichtige Informationsquelle, um aus erster Hand zu erfahren, wo Probleme und Defizite in der Freiwilligenarbeit liegen.

### Runder Tisch: Freiwilligenarbeit in Wiesbaden

Auf Initiative und Einladung des FWZ trafen sich am 21.11.2008 erstmals Vertreter von 11 Wiesbadener Einrichtungen, die sich in besonderer Weise der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (BE) widmen und mit vielen ehrenamtlich Engagierten in verschiedenen Bereichen eng zusammenarbeiten. Neben dem FWZ waren vertreten die Wiesbaden Stiftung, Ehrenamt Kultur, Ehrenamt Schule, UPJ/Wiesbaden engagiert, Caritas-Verband, SKF, EVIM, IfB, LAB und das Nachbarschaftshaus Biebrich. (Auch das Diakonische Werk und Netzwerk 55+ waren einbezogen, konnten am ersten Treffen aber nicht teilnehmen). Eine gründliche Bestandsaufnahme dieser Fördereinrichtungen hatte das städtische Amt für Statistik und Stadtforschung als Informationsgrundlage eingebracht.

Das Treffen diente einem ersten Informations- und Erfahrungsaustausch über die Strukturen des BE in Wiesbaden,

der Erörterung von Problembereichen und Defiziten und der Entwicklung von Ideen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Freiwilligenarbeit. Der Runde Tisch BE soll zukünftig eine tragfähige Arbeitsform sein, um sukzessive zu einer stärkeren Vernetzung und besseren Kooperationsbasis zu kommen (auch für gemeinsame Projekte). Der runde Tisch ist offen für alle einschlägigen Organisationen und Initiativen und kann erweitert werden; Die Beteiligten haben sich auf zwei Treffen im Jahr verständigt.

Zahlreiche Aspekte der Freiwilligenarbeit wurden von den Teilnehmern angesprochen, darunter als wichtigste:

- **Entwicklungstendenzen des Ehrenamtes /bürgerschaftlichen Engagements:** zunehmende Differenzierungen und Spezialisierungen sowie Professionalisierungen in den Feldern der Freiwilligenarbeit, z.B. weg von langjährigen ehrenamtlichen Funktionen in fest gefügten Strukturen (Vereinsvorstände, Kassierer etc.), hin zu interessanten und auch häufiger wechselnden Engagement-Projekten
- **Informationsmöglichkeiten über das BE** Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntheit des BE. Wie können hier Verbesserungen erreicht werden? (Broschüren, Infobörsen, Internet-Portal, Datenbank)
- Fragen des **Zugangs** zum Feld von BE, aber auch Probleme des **Ausstiegs**
- Notwendigkeit der **Beratung und Qualifizierung** Interessierter über den Bereich der Information hinaus
- gezielte **Suchstrategien** nach geeigneten Engagement-Interessierten für bestimmte Projekte (NBH, LAB, Wiesbaden Stiftung)
- **Das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamtlichen** „Hauptamtliche brauchen Ehrenamtliche, Ehrenamtliche brauchen Hauptamtliche“
- notwendige **Qualifizierungen und Fortbildungen** für Ehrenamtliche und für Hauptamtliche (z.B. für den Umgang und die Kooperation mit Ehrenamtlichen)
- die Frage, ob es in bestimmten Bereichen auch **ganz ohne Hauptamtliche** geht
- **Formen der Anerkennung** für bürgerschaftliches Engagement und der Entwicklung einer angemessenen Anerkennungskultur
- **das wichtige Ziel, BE als Bereicherung zu erleben** (für sich selbst und für andere)
- Wie können manchmal noch bestehende **Vorbehalte und Abwehrhaltungen** in bestimmten Bereichen (z.B. bei Schulleitungen, Lehrerkollegien) abgebaut werden?

- die **Entwicklung neuer Formen von BE** (z.B. „online volunteering“)
- Notwendigkeit des **Informations- und Erfahrungsaustauschs** zwischen den Einrichtungen
- **stärkere Vernetzung** zwischen den Initiativen, Kampagnen und Förderinstrumenten auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene
- Ausweitung des Blickfeldes über den Tellerrand Wiesbadens hinaus in die Region (z.B. Mainz, Frankfurt) und **Aufgreifen von Initiativen aus anderen Ländern** (z.B. Holland)
- besondere **Zielgruppen der Freiwilligenarbeit** und Möglichkeiten der stärkeren Einbeziehung z.B. von Jugendlichen, aber auch von „Randgruppen“ wie Arbeitslosen etc.
- das notwendige **Akquirieren von Finanzmitteln** für Einrichtungen und BE - Projekte (Sponsoring, Fundraising, Stiftungen etc.)
- verstärkte Kooperationsbemühungen zum Aufbau und zur Stärkung von **Netzwerken** in sozialer und räumlicher Hinsicht

Aus den erörterten Themen ergab sich zugleich eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen für die Verbesserung der Freiwilligenarbeit in Wiesbaden und die Weiterentwicklung dieses wichtigen gesellschaftlichen Bereichs (z.B. Kooperation mit dem Bürgerbüro, Nutzung des Rathaus-Foyers und des Marktkellers für Informations- und Werbekampagnen, verstärkte Kooperationen mit Schulen, Einrichtung weiterer Freiwilligenbörsen, Freiwilligentag und Aktionstag von UPJ/Wiesbaden engagiert etc.).

An das FWZ richten sich hohe Erwartungen der Teilnehmer im Hinblick auf künftige Entwicklungen. Anerkannt wurde von allen Teilnehmern die Position des FWZ als zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle in Wiesbaden; verbunden damit wurde der Wunsch nach noch stärkerer Informationsarbeit (z.B. Info-Börse, Internet, Datenbank) und Vernetzung.

Einig waren sich die Teilnehmer auch über die Bedeutung eines solchen Runden Tisches; es sei sehr wichtig zu wissen, welche relevanten Einrichtungen in Wiesbaden gibt und wie ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch gefördert und gesichert werden kann, auch zur eigenen Weiterentwicklung. Zustimmung kam von den Teilnehmern auch hinsichtlich aller Bemühungen, die Engagementmöglichkeiten für die Freiwilligenarbeit noch bekannter zu machen und vorhandene Potenziale aufzuspüren und zu aktivieren (z.B. durch Serien in den Lokalzeitungen).

## Freiwilligenstammtisch

Der mittlerweile zur Tradition gewordene jährliche **FWZ-Stammtisch**, zu dem alle vom FWZ vermittelten Ehrenamtlichen eingeladen werden, fand dieses Mal im Festsaal des Ludwig-Eibach-Hauses statt. Dem engagierten Team des Hauses war es zu verdanken, dass sich die zahlreich erschienenen Ehrenamtlichen bei köstlichem Essen und gutem Wein in dem herbstlich geschmückten Saal wohlfühlten. Der Stammtisch ist nicht nur ein Dankeschön an alle Engagierten, sondern bietet auch die Gelegenheit, dass sich Freiwillige aus ganz unterschiedlichen Einrichtungen kennenlernen, sich austauschen und vom FWZ über Neuigkeiten im bürgerschaftlichen Engagement in Wiesbaden informiert werden.

## 6 Öffentlichkeitsarbeit

In der lokalen **Presse** wurde in 2008 häufig über das FWZ berichtet, da sich vor allem das Wiesbadener Tagblatt mit seiner Serie „Ehrenamt – Du wirst gebraucht“ in zahlreichen Artikeln dem bürgerschaftlichen Engagement widmete. Eine Auswahl der Artikel ist dem Jahresbericht beigelegt.

Bei der **Auftaktveranstaltung der Akademie für Ältere** im Rathaus war das FWZ, wie schon im Vorjahr, mit einem Stand vertreten.

Auch auf der **HABA** war das FWZ, nun schon zum vierten Mal, am Stand der Hessischen Landesregierung präsent und konnte so die Besucher über die Arbeit des FWZ und die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden informieren. Der Verkauf der so genannten „Hessentassen“ brachte für das FWZ einen Ertrag von rund 750,- Euro an Spenden.



Neu gestaltet wurde in diesem Jahr die **Homepage des FWZ**. Herrn Faustein, Herrn Schuwirth und Frau Schaffner ist es zu verdanken, dass die Homepage nun mit einer neuen Farbgebung und übersichtlicher Strukturierung zeitgemäß gestaltet ist. Da eine Homepage aber nie „fertig“ ist, wird weiterhin an ihrem Ausbau gearbeitet.

## 7 Außenbeziehungen

Die Geschäftsführerin nahm an **Tagungen der LAGFA** (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen) und des **Sozialministeriums** in Frankfurt teil. Diese regelmäßig stattfindenden Tagungen dienen den hessischen

Freiwilligenagenturen und den Anlaufstellen für Qualifizierungsmaßnahmen zum Informations- und Erfahrungsaustausch auf Landesebene.

## Kontakte / Kooperationen

Die in den letzten Jahren stetig steigende Anzahl von Vermittlungen, das immer größer werdende Angebot an Engagementmöglichkeiten sowie die Dauerhaftigkeit bereits laufender Projekte und die Entwicklung neuer beruht auf intensiven Kontakten nach außen und auf sich gegenseitig befruchtenden Kooperationen, die das FWZ mit derzeit rund 90 sozialen, kulturellen und städtischen Einrichtungen der Stadt unterhält.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit, die nicht zuletzt auch durch den „Runden Tisch“ gefördert wird, ist eine unverzichtbare Basis für die Entwicklung des freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagements in unserer Stadt.

## 8 Finanzen

Die Aktivitäten des Freiwilligenzentrums geschehen überwiegend ehrenamtlich – also unentgeltlich. Dennoch ist ein Anteil hauptamtlicher Tätigkeit – insbesondere durch die Geschäftsführerin, Frau Dr. Möllers – unverzichtbar. Die hier entstandenen finanziellen Aufwendungen bilden mit insgesamt 23.914,63 EUR den weitaus größten Teil der Ausgaben, die sich in 2008 auf insgesamt 29.775,03 EUR beliefen.

Dem standen Einnahmen in Höhe von 27.919,31 EUR gegenüber, sowohl in Form von Zuwendungen aus öffentlichen Kassen (Stadt Wiesbaden 8.000 EUR; Land Hessen 4.140 EUR) als auch durch Spenden von insgesamt 7.726,70 EUR. Aus Mitteln des Fördervereins konnten dem FWZ 4.000 EUR zur Verfügung gestellt werden. Unter dem Strich bleibt für das Jahr 2008 aber doch ein Fehlbetrag von 1.855,72 EUR, der zwar noch nicht die Existenz des FWZ gefährdet, aber doch deutlich macht, dass die Sanierung der Finanzen unverzichtbar ist und keinen Aufschub mehr duldet.

Hinzuweisen ist auch darauf, dass nicht alle dem Jahr 2008 zugehörenden Leistungen schon abgerechnet sind und darum auch noch nicht im Jahresergebnis auftauchen. Das ist z.B. bei dem mit 3.500 EUR von der Stadt beförderten Projekt Seniorenkompetenz der Fall, dessen Aufwendungen erst zum 30.06.09 beziffert werden können. Das tatsächliche Defizit in 2008 ist also beträchtlich höher zu veranschlagen als in der Jahresrechnung ausgewiesen.



## Trägerverein

2008	Freie Mittel	Projektmittel	Gesamt
Einnahmen	17.529,31	10.390,00	27.919,31
davon private Spenden	5.476,70	2.250,00	7.726,70
Ausgaben	26.384,38	3.390,65	29.775,03
davon Personalkosten	23.914,63	0,00	23.914,63
Ergebnis	-8.855,07	6.999,35	-1.855,72

## Förderverein

2008	Gesamt
Einnahmen	4.713,39
davon Mitgliedsbeiträge	3.920,00
Ausgaben	4.003,24
davon Personalkosten	0,00
Ergebnis	710,15

Als besonders kann vermerkt werden, dass sich nach einer Reihe sehr positiv verlaufener, konstruktiver Gespräche mit Mandatsträgern der Stadt der Sozialdezernent des LH Wiesbaden, Herr Stadtrat Arno Goßmann, bereit erklärt hat, dem FWZ mit einer Unterstützung für die Jahre 2008 und 2009 unter die Arme zu greifen – zusätzlich zu den schon von der Stadt gewährten Zuschüssen. Damit ist der finanzielle Engpass zumindest für zwei Jahre behoben und das FWZ kann seinen Verpflichtungen in vollem Umfang nachkommen. Dafür schulden wir Herrn Stadtrat Goßmann und dem Sozialdezernat einen herzlichen Dank.

Auch für alle andere empfangene Unterstützung bedankt sich das Freiwilligenzentrum sehr: Bei der Stadt Wiesbaden, beim Land Hessen, bei der Aktion „... ihnen leuchtet ein Licht“ des Wiesbadener Kuriers, bei der R+V Versicherung, bei der Wiesbadener Volksbank sowie bei allen seinen Mitgliedern und Förderern, den genannten und den ungenannten. Mit all dieser Hilfe können wir optimistisch in das neue Jahr gehen.

## 9 Perspektiven 2009

Das Jahr 2009 wird für das FWZ sowohl in inhaltlicher als auch in finanzieller Hinsicht eine Schwerpunktverlagerung hin zu projektbezogener Arbeit mit sich bringen.

In Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Altenarbeit, wird das Projekt „**Engagementlotsen**“ durchgeführt. Das Projekt ist ein Weiterbildungsangebot für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Ziel des Angebotes ist es, aufbauend auf den Lebenserfahrungen und den beruflichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmer, spezifische Wissensinhalte und Methoden zu vermitteln, die dazu befähigen, auf ehrenamtlicher Basis gesellschaftliche Verantwortung im Gemeinwesen der Stadt Wiesbaden wahrzunehmen.

Qualifizierte Schulungen (Projektmanagement) und mehrere Praktika sollen die Lotsen in die Lage versetzen, eigene Projekte im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements zu initiieren, laufende Projekte zu unterstützen sowie engagementbereiten Einrichtungen, Initiativen, Einzelpersonen u.a. mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ein großes Projekt wird der **Freiwilligentag Wiesbaden 2009** sein, der am 19.9.2009 stattfinden soll (siehe dazu: Punkt 4 – Projekte).

Auch ist geplant, das **10-jährige Bestehen des FWZ** in diesem Jahr mit einem Workshop, einer Feier und/oder einem Aktionstag zu begehen. Eine detaillierte Gestaltung des Jubiläums ist in Planung.

Um die Übernahme weiterer Projekte ist das FWZ angefragt und grundsätzlich auch dazu bereit, wenn die jeweils entstehenden Aufwendungen durch entsprechende Einnahmen gedeckt werden können.

Diese Schwerpunktverlagerung, die neben der täglichen Arbeit der Vermittlung, Qualifizierung und Begeleitung der Ehrenamtlichen geschehen muss, wird zwangsläufig zu einem weiteren Anwachsen der Aufgaben im FWZ führen, und sie wird auch finanzielle Auswirkungen mit sich bringen. Dies kann dann auch personelle und finanzielle Konsequenzen haben. Schon in den letzten Jahren konnte die Menge der anfallenden Arbeiten von der Geschäftsführerin kaum noch, zuletzt gar nicht mehr bewältigt werden. Eine Lösung kann nur durch eine Entlastung der Geschäftsführerin von manchen Aufgaben, insbesondere bei den notwendig mit anfallenden Organisations- und Verwaltungsaufgaben erfolgen, also durch eine zusätzlich zu beauftragende Kraft.

Auch die räumlichen Bedingungen sind unzureichend. Der dankenswerterweise von der Volkshochschule zur Verfügung gestellte Raum ist – mit seinen 16 qm – inzwischen einfach zu klein und zu beengt. Ebenso unzureichend ist inzwischen die Sachausstattung im Büro. Sie bedarf, teils dringend, der Erneuerung bzw. Ergänzung. So entstehen in 2009 auch hier Ausgaben, die bisher nur wegen der fehlenden Mittel nicht getätigt werden konnten.

Da sowohl die VHS als auch das FWZ selbst weiterhin an einer räumlichen Einbindung interessiert sind, wird an einer Lösung des Problems gemeinsam gearbeitet.



## Anhang

### FWZ-Geschäftsstatistik 2008

- **148 durchgeführte Beratungen**
  - 84 Vermittlungen nach Beratungen
  - + 3 FH-Studenten/innen in Projekten
  - + 14 Unternehmens-Mitarbeiter/-innen (Tagesprojekt/Aktion)
- **101 Vermittelte in 2008 insgesamt**
- **Vermittlungsquote: 58,8 %** (ohne Tagesprojekt)
- 50 Beratungen noch laufend bzw. Interessierte in der „Schnupperphase“
- **261 aktiv Engagierte am 31.12.2008** davon
  - 175 Frauen (67 %)
  - 86 Männer (33 %)
  - + 24 in Projekten (FH, Gutenberg Schule)
- **Engagierte in 88 kooperierenden Einrichtungen**

Altersdurchschnitt	2007	2008
insgesamt	52,9 J.	52,2 J.
Frauen	51,5 J.	51,0 J.
Männer	55,6 J.	54,5 J.

davon 8 neu in 2007:

- Arthothek
- Stiftung Resozialisierung
- Raule-Stiftung
- Bodelschwingh-Schule
- Hebbel-Schule
- WIF
- Künstlerverein Walkmühle
- Casa e.V.

- **Projekt „Qualifizierungsmaßnahmen“:**
  - 12 angebotene Maßnahmen mit
  - 387 Teilnehmern/-innen/Ehrenamtlichen aus anderen Einrichtungen

◦ Im Jahr 2008 wurden von der Geschäftsführerin Fr. Dr. Möllers und dem FWZ-Team insgesamt **148 Beratungsgespräche** mit Interessierten durchgeführt (ohne telefonische Auskünfte, Beantwortung von Anfragen etc.). Durchschnittliche Gesprächsdauer jeweils ca. 0,5 - 1 Stunde. Mit 50 weiteren Interessierten war die Beratung am Jahresende noch nicht abgeschlossen (noch in der Beratung bzw. interessierte Personen in der „Schnupperphase“).

- Von den 148 Beratenen wurden **84 in Engagementbereiche vermittelt, zusätzlich 3 FH-Studenten/innen**. 14 Unternehmens-Mitarbeiter wurden in ein Tagesprojekt beim IfB vermittelt.

◦ Bei  $84 + 3 = 87$  dauerhaft Vermittelten insgesamt (ohne Schulprojekt und Tagesprojekt) ergibt sich eine „**Vermittlungsquote**“ von **58,8 %**. Dieser Wert liegt höher als im Schnitt der letzten Jahre (zw. 48 und 52 %), d.h. auf 100 Interessierte und Beratene entfielen im Jahr 2008 ca. 59 Vermittelte.

◦ Ende 2008 hatte das FWZ einen „**Bestand**“ von **insgesamt 254 aktiv engagierten Personen** in verschiedenen Bereichen und Einrichtungen, davon waren 7 Personen in 2 Engagementbereichen tätig. Zusätzlich waren 24 Personen in Projekten der FH und der Gutenberg-Schule engagiert. Bei 10 weiteren Personen ruht der aktive Einsatz derzeit, sie sind aber weiterhin engagementbereit.

◦ Die **Geschlechterproportion** bewegt sich etwa im Bereich der letzten Jahre:  $\frac{2}{3}$  sind Frauen und  $\frac{1}{3}$  sind Männer (bezogen auf die aktiv Engagierten).

◦ Der **Altersdurchschnitt der aktiv Engagierten** beträgt Ende 2008 52,2 Jahre und differiert erwartungsgemäß nach Geschlecht: die ehrenamtlich engagierten Frauen sind mit durchschnittlich 51,0 Jahren deutlich jünger als die Männer mit ca. 54,5 Jahren.

◦ Im Jahr 2008 sind **47 Personen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit ausgeschieden**. Die Gründe und Begründungen waren sehr unterschiedlich: Wegzug, Krankheit und gesundheitliche Probleme, Berufliche Veränderungen, Wiederaufnahme von Arbeit, Großeltern-„Pflichten“, keine Zeit mehr etc.).

◦ Ca. 60 Personen haben in 2008 nach Information und Beratung keine ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen (incl. „Überhängen“ aus 2007), aus ganz unterschiedlichen Gründen, haben sich z. T. auch nicht mehr gemeldet.

◦ Das FWZ stand bisher (seit 1999) in Kontakt und in Kooperation mit insgesamt 165 verschiedenen Einrichtungen und Organisationen. Die Zahl der Einrichtungen, in denen FWZ-Engagierte derzeit aktiv sind, **betrug Ende 2008 88**, in 8 Fällen wurde die Kooperation in 2007 neu begonnen. Ca. 40 weitere Einrichtungen haben Bedarf gemeldet, können aber derzeit nicht bedient werden. Weitere ca. 35 Einrichtungen (mit früheren Kooperationen) haben derzeit keinen Bedarf.

◦ Sehr erfolgreich war auch 2008 das **Projekt „Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche“**: an 12 angebotenen und durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen haben insgesamt 387 Ehrenamtliche aus anderen Einrichtungen teilgenommen (2006: 13 Maßnahmen mit 254 Teilnehmern, 2007: 15 Maßnahmen mit 369 Teilnehmern). Das FWZ ist weiterhin Anlaufstelle für die Initiierung und Koordinierung dieser vom Land Hessen geförderten Qualifizierungsmaßnahmen.



# Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Vermittlungsstatistik - ab 01.09.2007 (Vermittelte und jeweils aktiv Engagierte)

## I. FWZ-Engagierte in Einrichtungen (ohne Aktive in Projekten) / Teil 1

Lfd. Nr.	Einrichtung	Anzahl der Vermittelten/aktiv Engagierten am...		
		01.09.2007	31.12.2007	31.12.2008
1.	Johannes-Maaß-Schule	4	3	3
2.	Alzheimer Gesellschaft	1	1	1
3.	1. SC Klarenthal	1	1	1
4.	Diakonie, Teestube	1	1	1
5.	Mädchenuzuflucht	1	1	1
6.	Naturschutzbund	1	1	1
7.	Wilhelm-Leuschner-Schule	1	1	1
8.	Xenia	11	17	19
9.	Blindenlesen ("Wochenspiegel")	1	1	1
10.	IFB	1	2	2
11.	Kinder-u. Jugend-Telefon	3	3	4
12.	Aug.-Herm.-Francke-Schule	5	4	3
13.	Oxfam	6	7	7
14.	Katip/Kubis	6	10	13
15.	Antoniusheim	6	4	5
16.	Caritas, Flüchtlingskinder	3	3	4
17.	Tandem	5	4	3
18.	LH Wiesbaden, Jugendhilfe	1	1	1
19.	Schillerschule	2	2	2
20.	Stadtarchiv	4	5	7
21.	Hess. Hauptstaatsarchiv	5	5	6
22.	Carl-von-Ossietzky- Schule	1		
23.	Selbständiges Leben im Alter	2	1	1
24.	Volksbildungswerk Klarenthal	1	2	2
25.	AKK, Ausbildungslotsen	2	2	5
26.	Gesetzliche Betreuung	9	8	8
27.	Großelternservice (Koop-Projekt)	1	1	1
28.	Wiesbadener Tafel	8	10	11
29.	Amt f. soz. Arbeit/Kahlenb. (Seniorennet)	2	2	2
30.	Moritz-Lang-Haus	1	1	1
31.	Grüne Damen/HSK+Paulinenklinik	3	4	5
32.	HSK-Bücherdienst (Kinderklinik)	1	1	1
33.	Dt. Sozialwerk	1	1	1
34.	Museum Wiesb., Naturwiss. Sammlung	2	3	3
35.	Aus-Lese	1	1	1
36.	Aktives Museum Spiegelgasse	5	5	7
37.	Akademie für Ältere/VHS	2	2	2
38.	Haus der Altenpflege (DRK)	2	2	1
39.	Schloss Freudenberg	2	5	2
40.	Gerhart Hauptmann Schule	1	3	2
41.	JVA	1	1	1
42.	SKF	2	4	3



## I. FWZ-Engagierte in Einrichtungen (ohne Aktive in Projekten) / Teil 2

Lfd. Nr.	Einrichtung	Anzahl der Vermittelten/aktiv Engagierten am...		
		01.09.2007	31.12.2007	31.12.2008
43.	CVJM	1	3	6
44.	Markusgemeinde	1	1	1
45.	Tiere helfen Menschen	2	1	1
46.	Kita „Nesthäkchen“	1	1	1
47.	Schelmengraben (GMZ)	1	1	1
48.	Kinder- u. Jugendzentrum Biebrich	1	1	1
49.	Ehrenamt für Kultur	7	5	5
50.	EVIM/Jan Niemöller Haus	4	6	5
51.	EVIM/Katharinenstift	2	5	4
52.	EVIM/Wohnheim f. Behinderte	5	7	3
53.	EVIM/Betreutes Wohnen	1	1	2
54.	EVIM/Jugendhilfe	1	1	1
55.	EVIM/Seniorenwohnanl. 'Im Eigenheim'	1	1	1
56.	EVIM/Kostheim (Seniorenzentrum)	1	3	2
57.	EVIM/Wichernstift/Sen.resid. Walkmühlstr.	11	14	20
58.	EVIM/ Wohnhaus Idsteinerstr.		2	
59.	EVIM/ Alzheimer Tagesstätte		1	1
60.	Freiwilligenzentrum	8	10	12
61.	FWZ-Springerinnen	4	2	4
62.	Donum Vitae		1	1
63.	Unicef		1	1
64.	Kapellenstift		3	2
65.	Stadtteilbibliothek Westend		1	5
66.	Kita Omnibus		1	1
67.	Nachbarschaftshaus Biebrich		1	3
68.	EVIM, Wohnpflegehaus		2	3
69.	Artothek			1
70.	Stiftung Resozialisierung			2
71.	Raule-Stiftung			2
72.	Bodelschwingh-Schule			1
73.	Hebbel-Schule			1
74.	WIF			1
75.	Künstlerverein Walkmühle			1
76.	CASA e.V.			2
77.	Kath. Gemeinde St. Elisabeth Kastel			1
78.	Diakonisches Werk			1
79.	Kita Momo			1
80.	Hess. Landesbibliothek			1
81.	Werkgemeinschaft Rehabilitation			1
82.	Simeonhaus			1
83.	Hospizverein Auxilium			1
84.	Africa action			2
85.	EVIM Ludwig-Eibach-Haus			1
86.	Ehrenamt Schule incl. Lesepaten	1	2	6
87.	Hilde Müller-Haus			1
	<b>Gesamt:</b>	<b>172</b>	<b>214<sup>1)</sup></b>	<b>261<sup>2)</sup></b>

1) Incl. 15 fest Vermittelte vom Freiwilligentrag 2007. Die 214 Vermittelten beziehen sich auf 209 Personen, d.h. Personen waren jeweils in 2 Bereichen tätig.  
2) Die 261 Vermittelten/aktiv Engagierten beziehen sich auf 254 Personen, d.h. 7 Personen waren jeweils in 2 Bereichen tätig.

**II. FWZ-Engagierte in Dauer-Projekten:**

Lfd. Nr.	Einrichtung	Anzahl der Vermittelten/aktiv Engagierten am...		
		01.09.2007	31.12.2007	31.12.2008
1.	Schüler-/innen d. Gutenberg-Schule	16	16	21
2.	Studierende der FH Wiesbaden	2	4	3
	<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>24</b>

**III. FWZ-Engagierte in Tages-Projekten:**

Lfd. Nr.	Einrichtung	Anzahl der Vermittelten/aktiv Engagierten am...		
		01.09.2007	31.12.2007	31.12.2008
1.	Tagesprojekt bei IfB			14

An dieser Stelle sei eine hypothetische Rechnung zum geldwerten Vorteil des Einsatzes der Ehrenamtlichen für das Gemeinwohl erlaubt:

Wenn die vom FWZ vermittelten 261 Ehrenamtlichen 2 Stunden wöchentlich, 45 Wochen im Jahr im Einsatz wären, leisteten sie 23.490 Arbeitsstunden. Bei einem Stundensatz von 7,50 € ergäbe das einen Gesamtbetrag von 176.175 €.



# Am Ende melden sich alle zur Beratung an

Seminar-Teilnehmer beim Freiwilligenzentrum beeindruckt von der Vielzahl der Möglichkeiten, sich zu engagieren

Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. informiert regelmäßig über die Möglichkeiten der Ehrenamts-Arbeit. Am Wochenende trafen sich Interessierte und vertieften das kurze Seminar am Ende mit mehr Orientierung. Besonderer Wert wird auf persönliche Beratung und die innere Motivation gelegt.

Von  
Julia Kilian

„Ich möchte etwas machen, etwas Richtiges“, sagt Brigitte Bender. Und so sitzt die 29-Jährige in der Informationsveranstaltung. Wie und wo kann und will ich mich engagieren?“ Nebenjobs seien meist zum Geldverdienen, sagt sie, vieles sei da so unnütz. Die Studentin würde sich gern für Umwelt oder Kultur einsetzen. Sie weiß nicht, wie sie sich einbringen kann, welche Bereiche es gibt. Doch nach zwei Stunden hat sie viele Ideen gesammelt.

Zweimal im Jahr informiert das Freiwilligenzentrum über bürgerschaftliches Engagement. Die Bedingungen werden vorgestellt, unter denen man mit der Freiwilligenarbeit beginnen kann. Etwa 15 Teilnehmer besuchten laut Veranstalter die jeweils letzten Termine. Am Wochenende waren es vier. Was sonst allgemeiner abläuft, wurde diesmal zur individuellen Beratung.

„Es ist so wichtig, dass man sich informiert, bevor man ein Ehrenamt übernimmt“, betont

die Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums Sabine Möllers. „man muss wissen, was auf einen zukommt.“

Denn auch das „Ehrenamt“ als solches habe sich in den vergangenen Jahren stark verändert, sagt der Vorsitzende des Freiwilligenzentrums Karl-Fried Schwirth. „Heute geht es nicht mehr so darum, von außen geachtet zu werden, sondern um das Spüren von Innen.“ Mit mehr Selbstbewusstsein könne man heute sein Engagement angehen: „Früher war es verpönt zu fragen: Und was bringt mir das? Oder: Wie profitiere ich davon? Heute ist das wichtig!“

Von seinen Erfahrungen berichtet Hans-Jürgen Jertz. Seit sieben Jahren ist er bei den „Grünen Damen“ engagiert. Im Altenpflegeheim unterhält er sich mit den älteren Menschen, berichtet ihnen von „draußen“. „Das Strahlen auf dem Gesicht der Leute ist mein Dankeschön!“ Nach der Pensionierung wollte er etwas mit seiner Zeit anfangen.

„Die eigene Existenzgrundlage geht erst einmal vor“, betont Schwirth, „aber im Beruf muss man heute auch viele Kompromisse eingehen. Um so schöner ist es dann, etwas zu tun, was wirklich gut zu einem passt.“ Genau diese Frage beschäftigt auch die Teilnehmerinnen des Seminars – es sind alles Frauen. Jede bringt so ihre Qualifikationen mit, manche haben nur sehr vage, andere sehr konkrete Ideen.

Die Einsatzzeiten können



Geschäftsführerin Sabine Möllers (links) und Vorsitzender Karl-Fried Schwirth mit Seminarteilnehmerinnen in den Räumen des Freiwilligenzentrums am „Board der Möglichkeiten“.

wirth. Es geht um das Gefühl bei der Freiwilligenarbeit. „Wenn jemand das hier für eine Ehrennadel tut“, so der Aktive Jertz, „ist er falsch!“

178 Beratungen hat das Freiwilligenzentrum im vergangenen Jahr durchgeführt. „Wir suchen etwas, was – so gut es geht – zu Ihnen passt!“ Sabine Möllers findet im Einzelgespräch die richtigen Projekte. Telefon- und E-Mail-Beratung lehnt sie ab.

helfende Hände gebraucht: Ob in der Arbeit mit Senioren, Demenzkranken oder Bedürftiger hilft vielleicht zweimal pro Jahr beim Aufbau für Feste. Engagement hat viele Seiten, und so sind auch die Teilnehmerinnen erst einmal erschlagen. Sie stehen vor dem Board der Möglichkeiten. „Ich wusste gar nicht, dass es so viele Möglichkeiten gibt“, bekennt Brigitte Bender erstaunt.

In vielen Bereichen werden

„Ich werde jetzt das Beratungsgespräch in Anspruch nehmen und mal meine Kompetenzen einschätzen lassen“, nimmt sich Brigitte Bender nach dem Seminar vor. Zusammen werden sie nach geeigneten Einsatzorten, nach Möglichkeiten aber auch Grenzen schauen. Bei Sabine Möllers angemeldet haben sich alle Teilnehmerinnen. Motiviert von den vielen Möglichkeiten.

Foto: RMB/Friedrich Windolf

# Ärzte haben Angst vor grünen Männchen

Nicht überall sind alle Freiwilligen als kostenlose Helfer tatsächlich auch willkommen

Ohne freiwilliges Engagement vieler Mitmenschen könnte unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Unerlässlich daher die Arbeit des Freiwilligenzentrums Wiesbaden, dessen neuer Workshop „frei + willig = engagiert“ Begeisterung auf allen Seiten hervortief. Pilotprojekt gelungen.

Von  
Birgit Weidner

Die bereits aktiv Engagierten berichteten von ihren Erfahrungen, tauschten sich aus. Neu-Interessierte hörten aufmerksam zu, gewannen wertvolle Einblicke und Orientierungsmöglichkeiten. Der Veranstaltungsvorstand verschaffte sich einen Überblick über das Seelerheil ihrer Engagierten, wobei Wünsche, Ideen und wunderbare Punkte zu Tage traten. So-

weit zum Ziel des Workshops. „Wir müssen wissen“ erläuterte Freiwilligenzentrum-Geschäftsführerin Sabine Möllers den rund 20 Teilnehmern in den Räumen der Volkshochschule, „wo etwas zu verbessern ist, wo nachgehakt werden sollte. Glaubt man den Hauptamtlichen, laufe immer alles prima. Wir wollen aber von den Leuten persönlich hören, wo es drückt. Auch schaue ich, ob die Dankeschön-Kultur funktioniert.“ Er denke, so Vorstand Karl-Friedrich Schuwirth, „dass nach Ende des Workshops alle voneinander profitieren und gelernt haben.“

So waren auch die Betätigungsfelder der aktiv Engagierten gemischt wie ein Malstrauß: Öffentlichkeitsarbeit im Deutschen Sozialwerk, Bibliotheksdienste, Hausaufgabenbetreuung, Einsatz für die Hilfsorganisation Oxfam, Be-

tun oder suchten nach etwas neuem. Neben den meist positiven Eindrücken würde es den Engagement-Willigen aber nicht immer leicht gemacht. Der Wiesbadener Heinrich Mörtl beispielsweise betreut alte Menschen, die nicht mehr geschäftsfähig sind. „Ich wollte etwas Sinnvolles tun“, so das Motiv des Pensionärs, der als Volkswirt beim Statistischen Bundesamt beschäftigt war. „Die Arbeit macht mich zufriedener. Es gibt aber immer weniger offizielle Aufträge“, sagt er. Er sei in der Betreuungsstelle des Sozialamtes registriert und die handelte sehr streng nach dem Betreuungsgesetz.

Anders bei Gisela Steimle. Die Wiesbadenerin musste ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Seniorenbegleitung aufgeben, nachdem die Tochter des zu Betreuenden auf eine unpassende Betreuungszeit pochte. Eigenständig bot sie dann kürzlich einem Verein Hilfe für Migrationskinder an. Keine Rückmeldung. Nun hofft sie, auf dieser Veranstaltung Ideen zu finden. „Ich bleibe am Ball“, sagt Gisela Steimle. Ein anderer versuchte sich vergeblich als „Grüner Mann“, angelehnt an die „Grünen Damen“, die in Krankenhäusern ehrenamtlich Patienten besuchen. „Für die Krankenhäuser war das ein Novum. Damit konnten die nicht umgehen.“

Jan Kanty Fibich vom Katho-

Als Schwachpunkt kristallisierte sich zudem ein freiwilliger Einsatz an Schulen heraus. Ein Teilnehmer: „Viele wollen sich an Schulen engagieren. Die Hilfe kommt aber nicht an.“ Sein Angebot einer kostenlosen Nachhilfe wurde abgewiesen. Grund: Sie wollten der (bezahlten) Schülernhilfe keine Konkurrenz machen. Ein anderer dazu: „So ein Unsinn. Es geht doch um Kinder, die keinen Cent für Nachhilfe haben.“

Dies sei ein neues Feld, verdeutlichte Sabine Möllers. Die Schulen seien verunsichert. „Viel Arbeit ist da noch nötig.“ Sie wünsche sich eine engere

Anders bei Gisela Steimle. Die Wiesbadenerin musste ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Seniorenbegleitung aufgeben, nachdem die Tochter des zu Betreuenden auf eine unpassende Betreuungszeit pochte. Eigenständig bot sie dann kürzlich einem Verein Hilfe für Migrationskinder an. Keine Rückmeldung. Nun hofft sie, auf dieser Veranstaltung Ideen zu finden. „Ich bleibe am Ball“, sagt Gisela Steimle. Ein anderer versuchte sich vergeblich als „Grüner Mann“, angelehnt an die „Grünen Damen“, die in Krankenhäusern ehrenamtlich Patienten besuchen. „Für die Krankenhäuser war das ein Novum. Damit konnten die nicht umgehen.“

Wunsch aller Teilnehmer am Ende ist der häufigere Austausch untereinander. Sabine Möllers schwebt ein „Markt der Möglichkeiten“ vor, auf dem sich Einrichtungen präsentieren und mit den Ehrenamtlichen zusammenfinden.

Als Schwachpunkt kristallisierte sich zudem ein freiwilliger Einsatz an Schulen heraus. Ein Teilnehmer: „Viele wollen sich an Schulen engagieren. Die Hilfe kommt aber nicht an.“ Sein Angebot einer kostenlosen Nachhilfe wurde abgewiesen. Grund: Sie wollten der (bezahlten) Schülernhilfe keine Konkurrenz machen. Ein anderer dazu: „So ein Unsinn. Es geht doch um Kinder, die keinen Cent für Nachhilfe haben.“

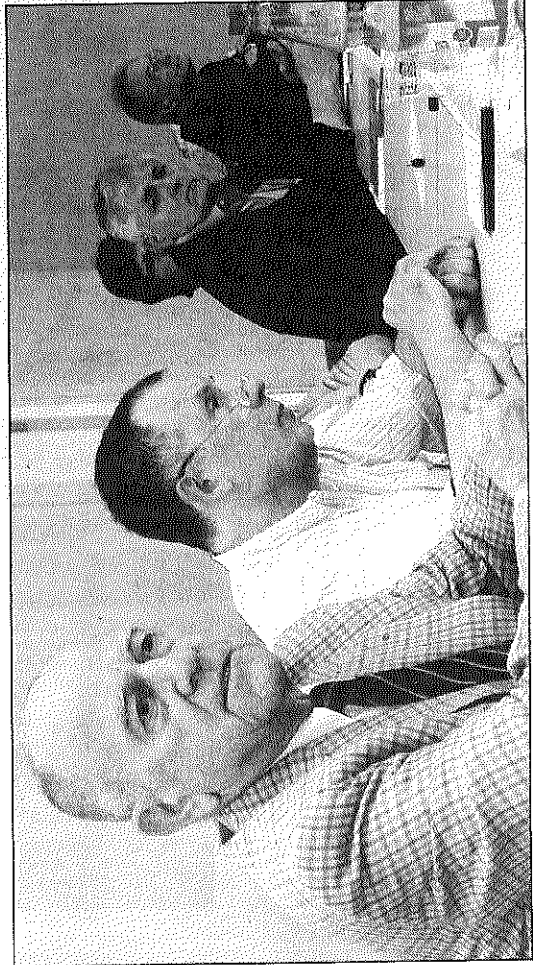
Dies sei ein neues Feld, verdeutlichte Sabine Möllers. Die Schulen seien verunsichert. „Viel Arbeit ist da noch nötig.“ Sie wünsche sich eine engere

## Kontakt

- Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V., Alcide-de-Gasperi-Str. 4, Bürozeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.
- Telefon: 06.11/9889146.
- Mail: freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de.

Kooperation. Schön, dass es mittlerweile den Verein „Ehrenamt Schule“ gebe. Das laufe jetzt an. „Ein wunder Punkt ist noch die Nachfrage von Berufstätigen. Für sie kommt nur ein Einsatz zu späterer Tageszeit in Betracht. Die meisten Einrichtungen schließen aber schon um 18 Uhr.“

Wunsch aller Teilnehmer am Ende ist der häufigere Austausch untereinander. Sabine Möllers schwebt ein „Markt der Möglichkeiten“ vor, auf dem sich Einrichtungen präsentieren und mit den Ehrenamtlichen zusammenfinden.



Ehrenamtler fanden den Workshop des Freiwilligenzentrums gut und wünschen den häufigeren Gedankenaustausch. Foto: wita/Paul Müller

## Pressetexte

Wiesbadener Kurier 16.06.08

# Senioren als Betreuer und Helfer

Freiwilligenzentrum sucht Rentner, die sich ehrenamtlich engagieren wollen

Von  
Joachim Atzbach

WIESBADEN Rentner haben nur das Eine im Kopf: endlich Ruhe. Dazu gehört für Quoten bei den Nachmittags-TV-Shows sorgen, Hündchen Gassi führen und höchstens noch etwas leichte Gartenarbeit. Am liebsten erledigen sie das in einem Aufwasch auf ihrem Altersruhesitz, einem Campingplatz auf Mallorca. Punkt. Aus. So ist das doch oder?

Eine repräsentative Befragung der Bertelsmann Stiftung ist da 2006 zu einem anderen Ergebnis gekommen: Danach möchten sich mehr als zwei Drittel der Befragten nach ihrem Eintritt in den Ruhestand gesellschaftlich engagieren. Auch der Wunsch nach einer Nebenbeschäftigung im Rentenalter ist mit 44 Prozent recht ausgeprägt. Von wegen also: Zufrieden mit dem Altenteil. Zum alten Eisen zählen. Die „jetzt sind die Jüngeren dran“-Mentalität.

In anderen Städten der Republik ist man da schon viel weiter als in der hessischen Landeshauptstadt. Projekte unter der Federführung von agilen Ruheständlern gehören dort längst zum wirtschaftlichen, kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Leben wie selbstverständlich dazu.

Fazit: Ihr Wissen, ihr Know-how, ihre Lebenserfahrung und nicht zuletzt ihre Gelassenheit im Umgang mit alltäglichen Stress-Situationen ist einfach gefragt. „Eine Kultur der Altersbeschäftigung entwickelt sich“, leitet Bertelsmann-Vorstand Johannes Meier aus den neuen Erkenntnissen ab.

Sabine Möllers, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums Wiesbaden, ist etwas mit den örtlichen Gegebenheiten am Hadern. „Unbefriedigend“, nennt sie das Kind deutlich beim Namen. Stellt dann fest: „Wiesbaden verfügt über ein

Potenzial um das uns andere Städte beneiden.“ Nur ist es scheinbar nicht so einfach dieses brachliegende Potenzial zu mobilisieren. Sabine Möllers ist aber sicher, dass ihr das gelingen wird.

„Handwerksmeister und Personalberater als Schüler-Ausbildungslosens, Naturwissenschaftler und Künstler zur Förderung hochbegabter Kinder, Vereine in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, Fundraising-Erfahrenen, Betreuung und Begleitung von Kranken und Behinderten.“ Sie hat einen ganzen Strauß an Beispielen parat, die in anderen Städten bereits glänzend funktionieren. Und dazu gilt natürlich als oberste Prämisse: eigene Ideen willkommen. Hauptsache Kompetenz. „In welchen Bereichen können Sie sich ein Engagement vorstellen? Welches Projekt würden Sie gern initiieren oder begleiten? Sie werden auf jeden Fall gebraucht“, ruft Sabine Möllers die Ruheständler der Landeshauptstadt zur Wiesbadener Ideenbörse auf.

■ Weitere Informationen erteilt das Freiwilligenzentrum Wiesbaden, Alcide-de-Gasperi-Straße 4, Telefon 0611 / 9 88 91 46, montags bis donnerstag von 10 bis 12 Uhr. [www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de](http://www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de)

### Zum Verein

jeo. Das Freiwilligenzentrum wurde 1999 als gemeinnütziger Verein initiiert. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Angelika Thiels (CDU), Heidemarie Wiczorek-Zeul (SPD), Barbara Handke (Caritas), Wilfried Pfeiffer (EVIM), Margarethe Goldmann und Helmut Boger (VHS). Das Vereins-Führungsteam steht in Kontakt mit über 70 anerkannten, sozialen Organisationen, städtischen Einrichtungen und anderen gemeinnützigen Trägern in Wiesbaden, die engagierte Bürger in ihre Arbeit einbeziehen wollen.

Wiesbadener Tagblatt Juni 08

## Pfeiffer neuer Vorsitzender

red. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Freiwilligenzentrums wurde der Pfarrer Wilfried Pfeiffer als neuer Vorstandsvorsitzender gewählt. Pfarrer Pfeiffer war bis 2007 Vorsitzender des Vorstands von EVIM. Er übernimmt das Amt von Karl-Fried Schuwirth, der nach 2-jähriger Tätigkeit für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand, da er sich verstärkt der von ihm mit initiierten Initiative Netzwerke Wiesbaden 55 plus widmen will.



# Großes Potenzial an Lebenserfahrung

## Wiesbadener Freiwilligenzentrum sucht verstärkt Mitstreiter bei den „neuen“ Senioren

Druckfrisch und wortwitzig wirbt das Wiesbadener Freiwilligenzentrum mit einer blau-gelben Klappkarte für das bürgerschaftliche Engagement von Frauen und Männern ab 60. Schließlich liegt genau in dieser Altersgruppe ein wertvolles weil lebenserfahrenes und zunehmend fachkompetentes Potenzial fürs Ehrenamt.

Von  
Marianne Kreikenbom

„Wir haben interessante Angebote für ältere Menschen, die Zeit und Lust haben, regelmäßig oder gelegentlich ehrenamtlich tätig zu sein, die andere Leute kennen lernen wollen und vielleicht auch neue Herausforderungen suchen“, sagt Dr. Sabine Möllers. Sie ist Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, das seine Büroräume im Haus A der Volkshochschule an der Alcide-de-Gasperi-Straße hat.

Gesucht werden zum Beispiel Bildungspaten für Grundschulalter aus bildungsbenachteiligten Familien oder ehemalige Mitarbeiter aus dem Personalmanagement, die Hauptschulabgängern bei der Bewerbung

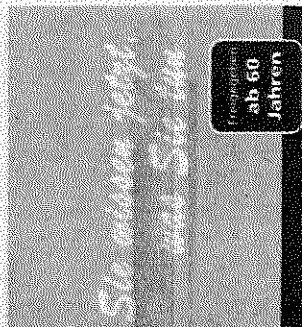
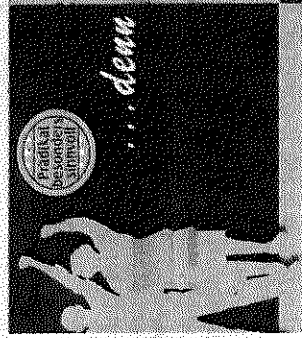
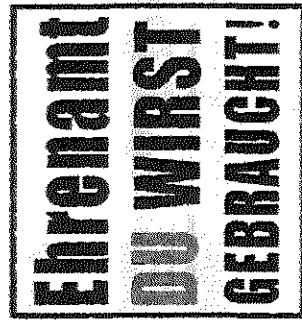
Film- und Tondokumenten gefragt ist. Auch freue man sich über Naturwissenschaftler, die hochbegabten Vorschulkindern altersgerecht bei der Erklärung der Welt behilflich sind. Vereine und soziale Einrichtungen suchen für ihre Öffentlichkeitsarbeit Ehrenamtliche, die nicht nur reden und schreiben können, sondern zudem über Medienkontakte verfügen. Gebraucht werden Computerexperten für die kostenlose Gestaltung von Homepages oder Grafiker fürs Layout von Flyern und Broschüren. Brandneu sei die Anfrage vom Künstlerverein Walkmühle, der Ehrenamtliche beim Auf- und Abbau von Ausstellungen benötigt.

Das Freiwilligenzentrum hatte selbst Glück und erhielt ehrenamtliche Hilfe beim Aufmöbeln seiner Homepage. „Dafür danken wir Christoph Faustein, Azubi im IT-Bereich, und Claudia Schaffner, Kommunikationsdesignerin, die bei der Aufbereitung von Foto-

auch die Klappkarte mit dem stimmigen „Prädikat besonders sinnvoll“ fürs Ehrenamt ab 60 Jahren entwarf.“

Es geht bei allen Angeboten nicht etwa um einen kostenlosen Ersatz fehlender Mitarbeiter,

Wilfrid Pfeiffer hebt die Fülle und Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten hervor. Im April dieses Jahres wurde der 66-jährige ehemalige Evim-Vorstandsvorsitzende zum Vorsitzenden im Vorstand des Freiwilligen-

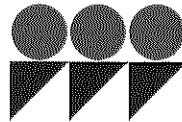


zentrums gewählt. Ein Ehrenamt, das auch für ihn eine ganz neue Aufgabe darstellt.

Information: Tel.: 06 11/ 98 89-146; E-Mail: freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de  
Internet: www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

ter, sondern – und dafür bürgende Tätigkeit, erklärt Sabine Möllers. Wer sich genauer über das Gesamtangebot des Freiwilligenzentrums informieren will, dem sei das ebenfalls neue Infoheft empfohlen oder die aktuelle Homepage.





Freiwilligenzentrum  
Wiesbaden e.V.

## IMPRESSUM

### Redaktion

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.  
Alcide-de-Gasperi-Str. 4  
65197 Wiesbaden  
E-Mail: [freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de](mailto:freiwilligenzentrum@vhs-wiesbaden.de)  
[www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de](http://www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de)

### Satz/Layout/Druck

J. Stumpf  
EVIM Reha-Werkstatt  
Im Rad 18  
65197 Wiesbaden  
[www.evim.de](http://www.evim.de)

